

## **Vortragsprogramm**

**Rheuma-Informationsnachmittag am Mittwoch, 12. November von 15 bis 18 Uhr**

Prof. Dr. Jens Gert Kuipers berichtet auf dem Informationsnachmittag in Kurzvorträgen über neueste Erkenntnisse aus der Rheumaforschung. Seine Themen:

### **„Rheuma und Gicht“.**

Die Gicht ist eine Stoffwechselerkrankung, von der hauptsächlich Männer betroffen sind. Bemerkbar wird sie meist dadurch, dass ein Gelenk stark geschwollen und gerötet ist und extrem stark schmerzt. Außerdem treten allgemeine Entzündungszeichen wie Fieber auf. Die Krankheit verläuft in Schüben und führt bei unzureichender Behandlung durch Ablagerungen von Harnsäurekristallen in Gelenken, Schleimbeuteln, Knochen und auch Nieren zu langfristigen Schäden.

### **„Thrombose bei Jüngeren – das Antiphospholipid-Antikörper-Syndrom (APS)“**

Das APS ist eine Autoimmunerkrankung, von der vorrangig Frauen betroffen sind. Nur zwei bis fünf Prozent der Bevölkerung zeigt dieses Krankheitsbild. Zu den Symptomen zählen gehäufte Fehlgeburten, Hautblutungen und -geschwüre sowie vermehrtes Vorkommen von arteriellen und venösen Thrombosen und Embolien.

### **Beteiligung der Lunge bei Rheuma**

Das Organ muss regelmäßig untersucht werden, da nicht nur 15 Prozent bestimmter Lungenerkrankungen auf Rheuma zurückzuführen sind, sondern im Einzelfall auch Medikamente zur Behandlung rheumatischer Beschwerden zu Schädigungen der Lunge führen können.

### **Rheumatherapien bei Schwangeren und Besonderheiten in Zusammenhang mit Impfungen bei Rheumaerkrankten**

Manchmal unterdrückt eine Schwangerschaft die Symptome einer entzündlich-rheumatischen Erkrankung oder schwächt sie ab. Die Umstellung des Immunsystems kann jedoch nach der Entbindung zu einem regelrechten Krankheitsschub führen. Der Rheumatologe betreut diese Patientinnen deshalb in enger Zusammenarbeit mit dem Gynäkologen, um sofort reagieren zu können. Da Patienten mit rheumatischen Erkrankungen häufig eine Therapie erhalten, die das Immunsystem unterdrückt, sind **Impfungen** für sie von besonderer Bedeutung. Durch die Erkrankung und die Behandlung haben Rheumakranke im Vergleich zum gesunden Menschen ein deutlich erhöhtes Infektionsrisiko. Da es allerdings durch eine Impfung zu unerwünschten Nebenwirkungen kommen kann, muss das Für und Wider sorgfältig abgewogen werden.

Dr. Ingo Arnold, Chefarzt der Klinik für operative Rheumatologie am Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen informiert über **neue Erkenntnisse und Methoden aus dem Bereich der Rheumaorthopädie.**

#### **Informationen und Bildmaterial für die Presse**

Dorothee Klaes, Tel. 0421/55 99 355, E-Mail: [presse@roteskreuzkrankenhaus.de](mailto:presse@roteskreuzkrankenhaus.de)